

## 1.4. Konzeption

### 1.4.1. Langzeitwohnheim Haus Gertrud

Das Langzeitwohnheim Haus Gertrud bietet insgesamt 20 Wohnheimplätze für erwachsene Frauen und Männer. **Aufgenommen** werden Menschen mit psychischer Erkrankung, die sich noch nicht oder nicht mehr in der Lage sehen, ein selbständiges Leben zu führen. Ambulant betreute Wohnformen, sowie eine berufliche Wiedereingliederung sind für die Betroffenen in der Regel nicht absehbar. Eine fachgerechte, sichere und dauerhafte psychosoziale Betreuung wird im Sinne einer „Beheimatung“ angestrebt. Menschen, die primär eine Suchterkrankung, geistige Behinderung oder körperliche Pflegebedürftigkeit aufzeigen, können nicht im Langzeitwohnheim betreut werden.

Das Langzeitwohnheim Haus Gertrud gliedert sich in zwei Wohnetagen mit acht Einzel- und sechs Doppelzimmern. Die Zimmer sind mit einer Grundmöblierung und einer Waschgelegenheit ausgestattet. Jede Etage verfügt über Bad, Dusche und Toiletten.

Die Rechtsgrundlage für die Hilfeleistung bilden die „Eingliederungshilfe für Behinderte“ §53 SGB XII und folgende.

Die **Betreuung** erfolgt nach dem Gesamtplan gemäß § 58 SGB XII. Gemeinsam mit den Bewohner/innen werden Ziele erarbeitet und in Hilfe- und Entwicklungsplänen festgehalten. Durch gezielte Anleitung sollen die Bewohner/innen lernen selbständiger zu leben und einen adäquaten Umgang mit ihrer Erkrankung zu entwickeln. Ziel ist eine bessere psychische und körperliche Stabilität zu erreichen und die Lebensqualität damit zu verbessern.

Die zentrale Lage des LZW in der Stadtmitte von Würzburg ermöglicht durch ihre gute Infrastruktur neben einer optimalen ambulanten medizinischen Versorgung der Bewohner/innen auch zahlreiche Möglichkeiten am kulturellen und sozialen Leben der Stadt teilzuhaben. Die Kontaktpflege im Stadtteil ist für unsere Einrichtung ein wichtiges Anliegen im Sinne einer gemeindenahen Psychiatrie.

Das Wohnheim bietet **Betreuung rund um die Uhr**. Der Gruppendienst ist im Tagdienst von 7:00 bis 21:15 Uhr abgedeckt. In der Nacht besteht ein Bereitschaftsdienst von 21:00 Uhr bis 7:00 Uhr sowie dazu im Hintergrund eine Rufbereitschaft.

Als **tagesstrukturierende Einrichtung** bindet das Langzeitwohnheim Haus Gertrud die Bewohner/innen aktiv in ein Hausdienstesystem ein. Jeder Bewohner übernimmt für eine Woche eine bestimmte Aufgabe im Küchen-, Wäsche- oder Reinigungsbereich. Die Arbeiten werden überwiegend am Vormittag erledigt. Über die aktive Mithilfe im häuslichen Bereich übernimmt die/der einzelne Bewohner/in Verantwortung für die Hausgemeinschaft, bildet lebenspraktische Fähigkeiten aus und erwirbt dabei hauswirtschaftliche Kompetenzen.

Die zweite Säule im Betreuungskonzept stellt das Angebot der internen **Ergotherapie**. Die Ergotherapeutin bietet ein differenziertes Angebot an Gruppen und Einzeltherapien an. Am Vormittag finden werktags tgl. zwei Einheiten (je 60 Min) für 8-10 Bewohner/innen Gruppentherapie statt. Am Nachmittag bestehen Gruppenangebote wie Schwimmen, Sport und Gymnastik, Ausflüge und Besuche

[Geben Sie Text ein]

kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen. Einzeltherapien finden am Nachmittag nach terminlicher Absprache statt. Hauptziel der Ergotherapie ist es verbliebene Fähigkeiten auszuschöpfen, kognitive, soziale und kommunikative sowie manuelle und lebenspraktische Kompetenzen zu fördern.

### **Allgemeine Ziele für alle Einrichtungen des Wohnverbundes:**

Im sozialtherapeutischen Milieu von Haus Gertrud werden:

- soziale Kompetenzen (wieder-) erworben und gefestigt
- lebenspraktische Fähigkeiten gebildet und gefördert
- kognitive Fähigkeiten durch Training erhalten und trainiert
- Eigenverantwortung ausgebaut und gestärkt .

Voraussetzung dafür ist eine stete und intensive Beziehungsarbeit der Mitarbeiter/innen mit den Bewohnern/innen. Die Betreuung erfolgt im **Bezugspersonensystem**. Jedem Bewohner/jeder Bewohnerin ist dabei eine Fachkraft aus dem Gruppendienst zugeordnet. Dieses System ermöglicht es MitarbeiterInnen mit den einzelnen Bewohner/innen langfristig und intensiv zu arbeiten.

### **1.4.2 Wohngruppe**

Als Weiterentwicklung vom Langzeitwohnheim Haus Gertrud entstand 1994 die Wohngruppe im Dach des Hauses mit 4 Plätzen für Männer und Frauen. In der Wohngruppe werden vorrangig Bewohner/innen aus dem Langzeitwohnheim **aufgenommen**, die eine selbständigere Lebensführung wünschen und sich elementare soziale und hauswirtschaftliche Kompetenzen bereits erworben haben. Es soll den Bewohner/innen ermöglichen in einem kleineren Sozialgefüge mit mehr Eigenverantwortung eine neue Lebensperspektive zu entwickeln. Voraussetzung ist die Bereitschaft gewisse Stunden am Tag auch ohne Betreuung zurechtzukommen. Die Betreuung erfolgt nach dem Gesamtplan §58 SGB XII.

In der Wohngruppe bestehen analog zum Langzeitwohnheim das **Hausdienstesystem** und die **Gruppen- und Einzelbetreuung**. Die Teilnahme an der Ergotherapie wird ergänzend als freiwillige Maßnahme angeboten. Im Unterschied zum Langzeitwohnheim sind die Bewohner/innen in der Regel nur am Vormittag betreut und müssen sich an nichtbetreuten Tagen selbständig versorgen. Gleichzeitig besteht aber immer die Möglichkeit sich bei Bedarf an den Gruppendienst im Haus zu wenden. Wichtig ist eine Verlässlichkeit des/der Bewohners/in sich im Krisenfall rechtzeitig Hilfe zu holen.

Die Wohngruppe bietet **räumlich** 4 Einzelzimmer, 2 Bäder, 1 Gemeinschafts-küche und 1 Wohnzimmer. In wöchentlichen Besprechungen werden Aufgaben verteilt.

[Geben Sie Text ein]

### 1.4.3. Kleinheim Bärengasse

1999 wurde das Langzeitwohnheim Haus Gertrud durch das Kleinheim Bärengasse ergänzt. Das Haus steht in unmittelbarer Nähe zum Haus Gertrud und bietet 9 Wohnheimplätze für Menschen mit psychischer Erkrankung. Die 9 Einzelzimmer sind auf 2 Etagen verteilt. Im Erdgeschoß befinden sich eine Gemeinschaftsküche, ein kombiniertes Wohn/- Esszimmer, ein Raucherzimmer sowie eine Gartenterasse.

**Aufgenommen** werden vorrangig Bewohner/innen aus dem Langzeitwohnheim Haus Gertrud, die sich eine selbständigere Lebensführung wünschen und eine grundsätzliche Stabilisierung bereits erreicht haben. Voraussetzung ist ein verantwortlicher Umgang mit der Erkrankung sowie eine Verlässlichkeit des Hilfeholens bei Krisen. Zudem sind elementare Kompetenzen im sozialen und hauswirtschaftlichen Bereich notwendig. Die Bewohner/innen sollten in der Lage sein, gewisse Zeiten ohne Betreuung (bzw. nur durch Rufbereitschaft abgesichert) zu sein und sich dies auch zutrauen. Im Krankheitsbild sollte die sog. produktive Symptomatik nicht mehr im alltäglichen Erleben und Verhalten dominieren.

Auch das Kleinheim arbeitet als **tagesstrukturierende Einrichtung** mit dem Hausdienstesystem, der Gruppen- und Einzelbetreuung. Am Vormittag werden die Bewohner/innen durch eine Fachkraft der Hauswirtschaft angeleitet und betreut. Am Nachmittag übernimmt ab 16 Uhr ein/e Sozialpädagoge/in die Aufgaben der Betreuung, Anleitung und Tagesstrukturierung. In der betreuungsfreien Zeit von 13.00 bis 16.00 Uhr können sich die BewohnerInnen des Kleinheims an das LZW wenden und auf Wunsch am Nachmittagsprogramm teilnehmen. In der Nacht können sich die BewohnerInnen bei Bedarf an die Nachtbereitschaft im Haus Gertrud wenden.

### 1.4.4. Betreutes Wohnen/Wohngemeinschaft im Bürgerhaus

Als neuer Baustein im Wohnverbund Haus Gertrud entstehen derzeit im Bürgerhaus Pleich in räumlicher Nähe 5 Plätze zum betreuten Wohnen. Dieses Angebot einer Wohngemeinschaft richtet sich vorrangig an bisherige BewohnerInnen des Wohnverbundes Haus Gertrud die ein selbständigeres Leben in einer ambulant betreuten Wohnform wünschen und einen Umgang mit Ihrer Erkrankung gefunden haben, um in dieser Betreuungsform zurechtzukommen. Die Wohnform ist auch für externe Bewerber offen.

### 1.4.5. Bürgerstube im Bürgerhaus

Die Bürgerstube ist die ehemalige Restauration „Zur Stadt Kitzingen“ im Erdgeschoss des Bürgerhauses. Sie wird als eine Begegnungsstätte im Stadtteil Pleich für alle Bürger aufgebaut und soll der Stützpunkt für alle Inklusionsbemühungen im Quartier sein. Ein Schwerpunkt in der Arbeit wird die Einbeziehung der psychisch erkrankten Menschen in den Betrieb der Begegnungsstätte sein. Wesentlich ist die Einbeziehung der Bürgerschaft der Altstadt.

[Geben Sie Text ein]